

Gegen Manipulation von E-Voting

St. Gallen. – Das kantonale E-Voting-System wird schrittweise weiterentwickelt und sicherer gemacht. Das schreibt die Regierung in einer Antwort auf eine einfache Anfrage von Kantonsrat Werner Ritter-Sonderegger aus Altstätten. Dieser wollte wissen, wie sicher das St. Galler System ist und welche Vorkehrungen gegen allfällige Manipulationen bestehen. Dies mit dem Hintergrund einer Meldung, wonach vor einigen Wochen ein Hacker aufdeckte, dass das Abstimmungssystem im Kanton Genf relativ leicht zu manipulieren sei.

Keine aktuellen Hinweise

Die St. Galler Regierung schreibt, dass das seit dem Jahr 2010 hier verwendete System in neun Abstimmungen und bei den Nationalratswahlen 2011 angewendet wurde und anders aufgebaut ist als das System in Genf. Der Kanton St. Gallen gehört dem Consortium *Voté électronique* an, das auf eine anders aufgebaute Software setzt. Bis zum heutigen Zeitpunkt gebe es keine Hinweise darauf, dass infolge einer Attacke Stimmen im Kanton St. Gallen manipuliert worden seien, heisst es in der Antwort der Regierung.

Allerdings sei man sich bewusst, dass theoretisch auch hier Angriffsversuche stattfinden könnten. Um die Risiken gering zu halten, ist die elektronische Stimmabgabe bei eigenständigen Urnengängen derzeit auf maximal zehn Prozent der landesweiten Wählerschaft beschränkt; auf kantonaler Ebene dürfen zudem nicht mehr als 30 Prozent der Stimmberechtigten in einen Versuch mit elektronischer Stimmabgabe via Internet einbezogen werden.

Limiten schrittweise erhöhen

Die Limiten werden schrittweise erst erhöht, wenn das System die in den Rechtsgrundlagen definierten Anforderungen definitiv erfüllen. Im Vordergrund stehe dabei die sogenannte Verifizierbarkeit. Diese erlaubt es dem Stimmberechtigten unter anderem zu überprüfen, dass seine Stimme korrekt im Wählerverzeichnis eingetragen ist, sodass «jegliche Manipulationen auf der Plattform zu erkennen sind». Weiter betont die Regierung, dass der Zugriff auf Stammdaten und der Zutritt zu den Geräten nur autorisierten Personen möglich sei. (ab)

WAS WANN WO

Eschen: Kinderkleider- und Spielwarenborse

Die Kinderkleider- und Spielwarenborse der Elternvereinigung Eschen findet zum sechsten Mal statt. Das nächste Mal am Samstag, 7. September, von 9 bis 11 Uhr im Gemeindesaal in Eschen. Eine Anmeldung ist unter www.ev-eschen.li oder unter der Telefonnummer 00423 373 65 35 (Annette Hoop) möglich. Dort gibt es auch weitere Informationen.

Ruggell: Vortrag über den Biber

Am Mittwoch, 28. August, ist um 20 Uhr im Kuefer-Martis-Huus in Ruggell der Vortrag «Der Biodiversitätser – Der Biber als Motor für die Artenvielfalt» von Oliver Müller vom Amt für Umwelt des Fürstentums Liechtenstein zu hören. Er ist Bereichsleiter Natur und Landschaftsschutz. Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung «Holzfäller Architekt Baumeister. Der Biber ist zurückgekehrt» statt, die aufgrund des grossen Interesses verlängert wurde und noch bis 29. September im Kuefer-Martis-Huus zu sehen ist.

Buchs: 1-Franken-Tag

Morgen Mittwoch, 28. August, und Donnerstag, 29. August, ist im Pingu-Shop Buchs jeweils 1-Franken-Tag. Alle Frühlings- und Sommerkleider kosten pro Stück nur einen Franken. Der Pingu-Shop befindet sich im Zentrum Neuhof an der Wiedenstrasse 50 in Buchs. Er hat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Bäuerinnen sind Multitalente

Der Ehemaligen Sonntag war auch Tag der offenen Tür am Landwirtschaftlichen Zentrum Rheinhof in Salez. Die Bäuerinnen hatten dabei ihren grossen Auftritt.

Von Hansruedi Rohrer

Salez. – In Zusammenarbeit mit dem Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler öffnete der bzb Rheinhof am Sonntag für alle seine Türen. Mit verschiedenen Auftritten und Präsentationen stand unter dem Motto «Multi-Talent Bäuerin» diesmal die Ausbildung der Bäuerin im Vordergrund. Der St. Galler Bäuerinnenverband war dabei Gast. Schautafeln informierten die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher über die Vielfalt der Bäuerinnenausbildung. Dazu wurden die verschiedenen Module der Ausbildung gezeigt, auch an praktischen Beispielen, wie etwa die Herstellung von Sauerkraut im Glas.

Blumen pflanzen und Brot backen

Zum Rahmenprogramm des Ehemaligentages gehörten auch Führungen durch den Kräuter- und Sortenschauergarten, Rösslifahrten zu den ebenfalls offenen Türen des Gutsbetriebs, eine Kleintierausstellung, ein Kinderspielparadies mit Traktorfahrten, und im Hösraal fanden interessante Fachvorträge zum Thema Ernährung statt. Es konnten aber Blumen unter der Anleitung von Peter Lippus gepflanzt werden, und interessierte Kinder lernten Brot backen aus alten Getreidesorten.



Ausstellung «LandHand»: Handsticklerin Margrit Bleiker aus Kempraten-Jona zeigt ihre feine Kunst (links), während sich der St. Gallische Regierungsrat Beni Würth im Holzschnitzen übt (rechts).



Bilder Hansruedi Rohrer

Eine besondere Attraktion bildete das Promischaukochen mit Lina Bernhardsgrütter und Priska Scherrer (bekannt aus der SRF-Landfrauenküche) mit Regierungsrat Beni Würth und Bauernpräsident Peter Nüesch. Da entstanden leckere Gerichte: Filetmedaillon mit Salbei und Specktranchen unwickelt; süsses Ribelmais-Chöpfli auf Fruchtpüree; Tomatencremesuppe sowie Dipsauce für Gemüse und eine fruchtig-frische Bowlie ohne Alkohol.

Bäuerliches Handwerk

Land-Handwerkerinnen präsentierten zudem in der Sonderausstellung «LandHand» nicht nur bäuerliches Handwerk, sondern lebten es auch vor. Mit anderen Worten: Da surrte

ein Spinnrad, es klapperte ein Webstuhl, eine Klöpplerin sowie eine Handweberin waren an der Arbeit, und auch die Kunst des Holzschnitzens wurde präsentiert. Nach alter Tradition flocht in der «LandHand»-Präsentation ein weiterer Aussteller unter dem Titel «Vazer Zaina» grosse und kleine Weidenkörbe.

Zu sehen gab es weiter noch Kunstwerke der Bäuerinnen- und Landfrauenvereine, holen konnte man sich verschiedene Tipps für Garten, Gesundheit und Ernährung, und Verpflegung gab es in der Festwirtschaft mit urchig volkstümlicher Ländlermusik zur Unterhaltung.

Der Tag der offenen Tür bot für alle einen lehrreichen wie auch gemütlichen Sonntags-Aufenthalt.



Sauerkraut im Glas: Lucia Sieber zeigt, wie das gemacht wird.

Naturstimmen machen sich auf die Reise durch die Schweiz

Das Obertoggenburger Klangfestival Naturstimmen tourt im November und Dezember durch die Schweiz und Liechtenstein. Dabei gibt es eine Fusion einheimischer und fremder Musik.

Alt St. Johann. – Die Konzertreihe besteht aus sieben Auftritten und trägt den simplen Titel «Naturstimmen on Tour». Zu hören gibt es die Musikerinnen und Musiker in Alt St. Johann,

Ascona, Basel, Bern, Luzern, Schaan und Zürich, die Auftritte finden alleamt zwischen dem 22. November und 1. Dezember statt. Das Programm setzt sich zusammen aus Klangwelt-Intendantin Nadja Räss, die das Jodel verkörpert; der Gruppe Talilema aus Madagaskar und jeweils einer lokalen Jodelformation, die je nach Auftrittsort die regionalen Eigenheiten verkörpern und/oder das Toggenburger repräsentieren. Im Mittelpunkt stehen die Musik, der Klang und die einzigartige Kultur der auftretenden

Künstler. Das Toggenburg wird repräsentiert vom Jodelclub Säntisgruoss, vom Churfürstentörl sowie von den Joelclubs Thurtal und Ebnat-Kappel.

Die einzelnen Akteure treten jeweils einzeln, nacheinander auf und verlassen sich dabei auf den ursprünglichen und archaischen Klang ihrer Stimme, ohne Unterstützung technischer Hilfsmittel. Zum Konzertabschluss werden die Künstler ein gemeinsames Stück interpretieren, welches sie spontan am Abend selber improvisieren. Durch diese Vermischung

und Verbindung der einzelnen Musiker entsteht wieder eine neue musikalische «Farbe», und die Musik wird zum kulturübergreifenden Kommunikationsmittel. Ein weiterer Bestandteil der Konzerte ist der Miteinbezug des Publikums. Die Besucherinnen und Besucher werden zum Mitsingen animiert und somit entsteht ein einzigartiges Konzerterlebnis, bei dem man nicht nur Zuhörer, sondern selbst «Künstler» ist und so ein einmaliges Klangerlebnis mit nach Hause tragen kann. (ab/pd)



Wenn die Kraft zu Ende geht ist es kein Sterben, sondern Erlösung.

Traurig, aber dankbar, dass sie für uns da war, nehmen wir Abschied von

Maria Forrer-Seitz

3. Januar 1920 bis 21. August 2013

Der Lebenskreis hat sich geschlossen und ihr Wunsch heimzuehen wurde erfüllt.

In stiller Trauer:
Erika und Fritz Gabathuler-Forrer
Ruth und Paulin Beeli-Forrer
Enkel und Urenkel
Verwandte

Die Abdankung findet am Donnerstag, 29. August 2013, um 14.00 Uhr in der ref. Kirche Wildhaus mit anschliessender Urnenbeisetzung statt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Traueradresse: Ruth Beeli-Forrer, Buttenaustasse 29, 8134 Adliswil
Erika Gabathuler, Ridliweg 7, 6374 Buochs

Abdankung mit Urnenbeisetzung

in Wildhaus

Forrer-Seitz Maria

Geboren am 3. Januar 1920, von Wildhaus, verwitwet, wohnhaft gewesen in Buchs, Haus Wieden. Gestorben am 21. August 2013.

Die Abdankung mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 29. August 2013, um 14.00 Uhr in Wildhaus statt. Besammlung in der evangelischen Kirche.



Bäuerinnen zeigten alte Handarbeiten wie beispielsweise das Sticken.



Die Kinder hatten Gelegenheit, ihre eigenen Brötchen zu backen.

(Bilder Stefanie Vögele)

Einblicke ins Schaffen der Bäuerin

Tag der offenen Tür / Das Landwirtschaftliche Zentrum LZSG Salez stand letzten Sonntag im Fokus der Bäuerin.

SALEZ ■ «Multitalent Bäuerin» war das diesjährige Motto am Tag der offenen Tür am LZSG in Salez. An verschiedenen Posten wurden das Schaffen der Bäuerin und einzelne Module der Ausbildung vorgestellt. «Wir möchten zeigen, wie vielfältig die Ausbildung zur Bäuerin ist», sagte Ursula Gubser, Fachstelle Bäuerliche Hauswirtschaft und Ernährung am LZSG, Salez.

schaukochen. Bäuerinnen und Landfrauen zeigten ihr Schaffen vor Ort, und die Kinder konnten aus alten Getreidesorten Brötchen backen.

Bäuerliche Handwerkskunst erhalten

Reger Besucherandrang herrschte in der Holzverarbeitungshalle. Dort präsentierte der Verein Land-Hand alte bäuerliche

Handwerkskunst: Frauen waren damit beschäftigt, Holzschnitzereien herzustellen, Trachten zu nähen oder Garn zu spinnen. Ursula Gubser, Projektkoordinatorin und Mitbegründerin des Vereins, sagte: «Uns ist es ein Anliegen, dass die traditionelle Handwerkskunst, wie sie früher gang und gäbe war, erhalten bleibt. Wir möchten den Handwerkstechniken in den Be-

reichen Garten, Küche, Textiles und Holzarbeiten ein Gesicht geben.»

Bauernverbandspräsident stellte sich hinter den Herd

Eines der Highlights war das Promischaukochen. Lina Bernhardsgrütter und Priska Scherrer, die bei der Sendung SRF-Landfrauenküche mitgemacht hatten, zeigten ihr Können am

Herd. Unterstützung erhielten sie am Morgen von Regierungsrat Beni Würth und am Nachmittag vom St. Galler Bauernverbandspräsidenten Peter Nüesch.

Barbara Dürr, Präsidentin des Bäuerinnenverbands, meinte, Peter Nüesch habe eine steile Karriere hinter sich. Letztes Jahr sei er noch als Tellerwäscher am Werk gewesen, heute gehe er den beiden Frauen als Bauernverbandspräsident zur Hand. Auf die Frage, wie viel Kocherfahrung er habe, gab Nüesch schmunzelnd zu, er habe schon als Kind mehr im Stall als in der Küche geholfen und deshalb nicht besonders viel Übung im Hantieren mit Pfannen. Nüesch ging den beiden Köchinnen aber tatkräftig zur Hand, so dass die glasierten Karotten und Zucchetti mit Schweinsfilet Medaillon vorzüglich gelangen.

Interesse am Tag der offenen Tür war gross

500 Personen liessen es sich nicht nehmen, am Tag der offenen Tür Eindrücke vom «Multitalent Bäuerin» zu sammeln. Ursula Gubser zog ein positives Fazit: «Ich glaube, es ist uns gelungen, den Besuchern den facettenreichen Beruf der Bäuerin ein Stück näherzubringen.»

Stefanie Vögele

Ohne Bäuerinnen geht es auf den Betrieben nicht

Die modulare Fachausbildung zur Bäuerin dauert im Kanton St. Gallen zwei Jahre mit einem Schultag pro Woche. Daneben müssen die angehenden Bäuerinnen in zwei Wahlmodulen abschliessen. «Uns ist es wichtig, dass wir die Ausbildung berufsbegleitend anbieten, damit die Fachkenntnisse direkt im Berufsalltag angewendet werden können», erklärte Silvia Hohl, Lehrgangleiterin. Vielfach sei man sich gar nicht bewusst, wie viel die Bäuerinnen dazu beitragen, dass auf den Betrieben alles rund läuft.

So vielfältig wie der Beruf der Bäuerin war auch das Rahmenprogramm am Tag der offenen Tür. Es reichte von Sonder-schauen über Ausstellungen und Führungen bis hin zum Promi-



Peter Nüesch unterstützte Lina Bernhardsgrütter (links) und Priska Scherrer beim Promischaukochen.

Imperssionen Tag der offenen Tür in Salez

